

Federführung:
70 - Bauen und Umwelt
Produkt:
70.03 Park- und Grünanlagen

Datum:
30.10.2019

Beratungsfolge:	Sitzungsdatum:	
Ausschuss für Umwelt, Planen und Bauen	13.11.2019	Kenntnisnahme

Präventionsmaßnahmen Eichenprozessionsspinner

Sachverhalt:

Die Population der Eichenprozessionsspinner hat im 2. und 3. Quartal des laufenden Jahres zu vielen Diskussionen, Anfragen von besorgten Bürgern und Arbeitseinsätzen des Baubetriebshofes geführt. In der Allgemeinen Zeitung war auf der Westfalen-Seite am 17.10.2019 zu lesen

„Manch einer sprach im Sommer von einer Katastrophe, andere warben eher für Mäßigung. Fest steht: Der Eichenprozessionsspinner entpuppte sich zu einem so massiven wie flächendeckenden Problem – und bekam als solches, gebührend Aufmerksamkeit. Nun naht der Winter. Und was kommt dann?“

In den Jahren 2018 und 2019 wurden die Eichenprozessionsspinner und deren Nester durch die Mitarbeiter des Baubetriebshofes an besonders sensiblen Standorten in Coesfeld und Coesfeld-Lette beseitigt. Es handelt sich dabei um Nester im Bereich von Schulhöfen, Spielplätzen, Bushaltestellen, Sportanlagen usw. Zur Beseitigung der Eichenprozessionsspinner /Nester und Raupen fielen im Jahre 2019 270 Arbeitseinsätze an. Bei einer Einsatzzeit im Mittel von 2,5 h und den dazu benötigten Gerätschaften, u. a. ein Hubsteiger, addieren sich die Gesamtkosten auf über 44.000,- EUR. Bisher wurden keine Aufträge an externe Schädlingsbekämpfer erteilt. Es ist davon auszugehen, dass im Jahr 2020 ein ähnlich hoher Stundenaufwand zur Beseitigung der Eichenprozessionsspinner anfallen wird, wenn wie bislang behutsam, sorgfältig und mit eigenem Personal vorgegangen wird.

Als weitere Möglichkeiten der Reduzierung der Eichenprozessionsspinner ist der Einsatz von Bioziden oder der Einsatz von natürlichen Fressfeinden zu prüfen.

Der Einsatz von Bioziden wurde im Jahr 2019 in einigen Kommunen und Kreisen bzw. Landesbehörden praktiziert. Der Einsatz von Bioziden ist nach Ansicht der Verwaltung eher problematisch. Durch die ausgebrachten Mittel werden alle Insekten im Einsatzbereich der Biozide abgetötet. Auch die natürlichen Fressfeinde würden nach der Aufnahme vergifteter Raupen Schaden nehmen und wahrscheinlich ebenfalls verenden. Es müssen beim Einsatz und bis zu 4 Stunden nach Ausbringen der Biozide die Flächen unter den Bäumen gesperrt bleiben. Trotz der Probleme im Zusammenhang mit dem Eichenprozessionsspinner ist die Akzeptanz in der Bevölkerung schwer einzuschätzen. Es ist zu vermuten, dass eine solche Maßnahme nicht auf eine breite Zustimmung stößt.

Es ist allgemein der Trend auf langfristige Maßnahmen zu setzen. Präventiv könnte man die natürlichen Fressfeinde der Raupen unterstützen. Durch das Anbringen von Nisthilfen für Kohlmeisen in den Eichen, könnte man einen Vogel zur Brut in die Eichenbestände locken, der große Mengen von Raupen an seinen Nachwuchs verfüttern wird. Um die natürlichen

Fressfeinde der Eichenprozessionsspinner zu stärken, beabsichtigt die Stadt Coesfeld eine größere Anzahl von Nisthilfen, 100 – 150 Stück im Stadtgebiet aufzuhängen. Z. Z. wird eruiert, ob eine Zusammenarbeit mit dem gemeinnützigen Verein Interkulturelle Begegnungsprojekte IBP möglich ist.